

erschient wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Geschäfts-Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



# Mariborer Zeitung

## Sharkey - Weltmeister

Das Resultat einer amerikanischen Schiedung: Sharkey wurden unerbittlich 7 Runden zuerkannt, Schmeling nur 4, während 4 Runden unentschieden blieben

New-York, 22. Juni.

In dem aufregenden Boxkampf zwischen Schmeling und Sharkey wurden von 15 Runden 7 Runden Sharkey zugesprochen, 4 Schmeling, während 4 Runden als unentschieden bewertet wurden. Das Urteil wurde von einem Teil des Pu-

blikums mit Jubel entgegengenommen, während der größere Teil in lauten Protestrufen sich erging. Tatsächlich wurde Sharkey nur durch die ersten Runden vor einer Niederlage gerettet.

Als bekannt wurde, daß der Schiedsrichter Smith und der Punktrichter Kelly für den Sieg Sharkeys gestimmt hatten, während der Ringrichter Mattison für Schmeling eintrat, quittierte ein großer Teil des über 75.000 Köpfe zählenden Publikums das Ergebnis mit einem donnernden „Robbery!“ (Schiedung!) Sachleute erklären, daß man Schmeling hätte mindestens noch zwei Runden zuerkennen müssen. Auch die neben dem Ring befindlichen Sportjournalisten waren sämtlich der Meinung, daß der Sieg eigentlich Schmeling zuerkannt werden müßte.

Max Schmeling erklärte nach dem aufregenden Kampfe Journalisten gegenüber, er sei durch das Urteil ganz konsterniert, da er bis zum letzten Augenblick mit seinem Siege gerechnet habe. „Ich habe alles versucht“, erklärte Schmeling, „aber Sharkey ist mir immer wieder davongelaufen. Ich befand mich dauernd im Angriff und kann daher das Urteil nicht verstehen.“

Bei diesen Worten fanden dem deutschen Boxmeister Tränen in den Augen. Auch der Manager Schmeling erklärte das Urteil für eine ausgesprochene Schiedung.

Die Einnahmen des Boxkampfes beziffern sich auf 500.000 Dollar. Davon erhält Schmeling 200.000 und Sharkey 50 tausend Dollar.



Sharkey



Schmeling

## Die Sadgasse

F. G. — Fast schien es, als ob gerade Lausanne bestimmt worden wäre, ein Wendepunkt in der Geschichte Europas zu werden, die Fünfmächteerklärung bildete den verheißungsvollen Auftakt zu der Versammlung der europäischen Staatsmänner und dennoch zeigte es sich wie oft zuvor, daß die Einsicht noch nicht den Sieg davonzutragen vermochte über die nationalen und staatsgeistlichen Dogmen der einzelnen führenden Politiker. Der Niedergang der Weltwirtschaft zeigt, in welcher Richtung heute eine internationale Konferenz zu gehen hat, um zum Ziele zu gelangen. Gewiß, es soll nicht abgeleugnet werden, daß die Politiker und Experten, die sich vereinbarungsgemäß in der Schweiz ihre Rendezvous geben, nicht auch um das Schicksal ihrer Völker besorgt sind, aber was ihnen ohne Ausnahme fehlt, ist der Mut zu radikalen Entscheidungen. Die A b s c h u r u n g der Staaten im Geld- und Warenverkehr untereinander nimmt von Tag zu Tag zu, die Seeschifffahrt kann nicht einmal durch die ausreichenden Subventionierungsmaßnahmen über Wasser gehalten werden, eine Wahrheit, an die sogar das reiche Frankreich glauben muß, dessen Handelsmarine um 50 Prozent an Beschäftigung und Einnahmen eingebüßt hat. Das internationale Kreditvolumen hat sich derart verkleinert, daß es heute schon mangelhaft wirkt, wenn dem kleinen Oesterreich mit 300 Millionen Schillingen unter die Arme gegriffen werden soll, und in einer solchen Atmosphäre der allgemeinen europäischen Verarmung und progressiven Pauperisierung der Mittel- u. Kleinstaaten trumpt man in Lausanne noch immer den kathegorischen Imperativ dieser oder jener Macht-Konzeption auf, ein Beginnen, dem Bestreben eines Todesbedingten ähnlich, der sich unter dem Galgen eine juristische Auseinandersetzung mit dem Staatsanwalt über den inneren Wert der Todesstrafe als eines Abschreckungsmittels leisten möchte. . .

Der Anfang von Lausanne war zu vielversprechend, als daß das Versprechen von den Mächtigen dieser Welt auch eingelöst werden könnte. Die Schwierigkeiten, die sich nach der Fünfmächteerklärung durch neuerliche Aufregung der Frage der politischen Zustände Deutschlands ergaben, werden jetzt noch durch die von Amerika ausgesprochene Verknüpfung zwischen Abrüstung und Reparationen vermehrt. Zu alledem kommt, daß Herriot in der Kammer nicht über eine so starke Mehrheit verfügt, um seine Entscheidungen ohne Rücksichtnahme auf die Meinung des Finanzministers Germain-Martin zu treffen dessen Aufgabe scheinbar darin besteht, die Linie der französischen Forderungen strikte einzuhalten, um nach der Heimkehr aus Lausanne die imposante Kammermehrheit Herriots nicht in einen etwaigen Sieg der Tardieu und Louis Marin zu gewandelt zu sehen. Ebenso verhält es sich mit Herren von P a p e n, der auch nicht weiß, wie sich die Dinge morgen gestalten könnten, wenn . . . selbst, wenn der Reichswehrminister von Schleicher noch immer von den vier Jahren sprechen sollte, den Zeitraum, den eine Übergangsregierung an Deutschlands Spitze auszufüllen hätte. Hoover versucht jetzt durch außenpolitische Ueberraschungen über den toten Punkt hinwegzukommen, auf dem die Europa-Politik der Vereinigten Staaten vor einigen Monaten

## Noch keine Klärung

Lausanne, 22. Juni.

Die Lage auf der Konferenz ist noch immer sehr unklar. Die so vielbesungene Einheit der Auffassung zwischen Herriot und Macdonald ist nur eine Täuschung. England, Italien und Deutschland stehen auf dem Standpunkt, daß die Reparationen auch wirklich zu begraben seien, während die Franzosen auf Kompensationsforderungen verharren. Zwischen beiden

Thesen gähnt ein tiefer Abgrund, den man irgendwie überbrücken möchte. Die Engländer vertreten den Standpunkt Deutschlands. Auf französischer Seite schlägt man die Abschreibung der Reparationen für drei Jahre vor, worauf die deutsche Zahlungsfähigkeit erneut geprüft werden sollte, worauf Deutschland, falls dieselbe sich herausstellen sollte, die Reichsbahnobligationen zur Verfügung zu stellen hätte. Die Lage ist heute verwickelter denn je zuvor.

lich von Dorn nach Deutschland zu verlegen. Als zukünftiger Wohnsitz des Exkaisers sei Koburg aussersehen. Die Verhandlungen mit dem Kabinett von Papeu seien bereits im Zuge. Die Zustimmung der Nationalsozialisten zur Rückkehr des Exkaisers sei bereits gesichert.

Herriot-Gibson.

Paris, 22. Juni.

Bertinax schreibt im „Echo de Paris“, Herriot habe gestern dem Leiter der amerikanischen Delegation G i b b s o n die Mitteilung gemacht, daß Frankreich den amerikanischen Abrüstungsvorschlag ohne neue Sicherheitsgarantien nicht annehmen könne. Frankreich wäre höchstens geneigt seine Rüstungen um ein Viertel herabzusetzen, d. i. um 1,7 Milliarden. Es ist noch nicht bekannt, ob Hoover sich damit einverstanden erklären werde.

Zürich, 22. Juni. Devisen: Beograd 9, Paris 20.2025, London 18.60, Newyork 514.12, Mailand 26.25, Prag 15.20, Berlin 121.20.

Sjuhjana, 22. Juni. Devisen: Berlin 1336.72—1347.52, Zürich 1097.35—1102.85, London 204.14—205.77, Newyork Scheid 5619.57—5648.01, Paris 221.71—222.88, Prag 166.68—167.64, Triest 287.68—290.08.

3agreb, 21. Juni. Devisen: Berlin 1334.52—1345.32, Mailand 287.57—289.97, London 202.88—204.48, Newyork Scheid 5617—5645.26, Paris 221.40—222.61, Prag 166.78—167.64, Zürich 1097.35.

## Kleinkrieg in Deutschland

Die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten dauern weiter an — Eine stürmische Nacht in Berlin

Berlin, 22. Juni.

Der Kleinkrieg wird im Deutschen Reich in blutigster Weise fortgesetzt. Es ist fast unmöglich, die Zwischenfälle in den Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten und der Schutzpolizei auch nur annähernd zu registrieren.

In der Nacht zum Mittwoch kam es gegen Mitternacht in einigen Teilen Berlins erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten sowie der Schutzpolizei. Im Verlaufe der Kämpfe wurde ein Nationalsozialist getötet, 30 Personen wurden teils schwer, teils leicht ver-

letzt. Die Straßenkämpfe und Plänkelleien dauerten bis in die frühen Morgenstunden.

## Exkaiser Wilhelm kehrt nach Deutschland zurück?

Koburg als künftiger Wohnsitz des Exkaisers. — Verhandlungen mit Papeu. — Die Nationalsozialisten einverstanden.

Berlin, 22. Juni.

In Berlin geht seit einigen Tagen das Gerücht um, daß sich der deutsche Exkaiser ernstlich mit der Absicht trägt, seinen Wohn-

angelaugt war und Macdonald, der sich die scharfen Kritiken konservativer Beobachter vom Leibe halten möchte, kämpft noch immer — leider mit wenig Erfolg — jäh um die Geltung eines überstaatlichen, völkerverbindenden Prinzips. Sein Apell an das Gewissen der Welt ist ein erschütterndes Dokument dieser Zeit. Ist es von allen Teilnehmern der Lausanner Konferenz auch richtig verstanden worden? Ist der kleinliche Krämergeist, der mit Ziffern rechnet anstatt mit Tatsachen, noch immer stärker als das dringende Bedürfnis Europas nach allgemein-wirtschaftlichem Wieder-

aufbau? Sollen — da die verantwortlichen Politiker an einander vorüber reden — noch weitere Milliardenwerte verloren gehen, die Armeen der Erwerbslosen wachsen und die Voraussetzungen für einen totalen Zusammenbruch der heutigen Gesellschaftsordnung sich ins Unendliche steigern?

Darauf weiß man in Lausanne und in Genf keine Antwort. Die Experten rechnen und rechnen, und jeder von ihnen erscheint wie jener weltfremde Zoologie-Professor, der über seiner verstaubten Käfersammlung die Schönheit eines Frühlings vergessen kann. So ähnlich ist es mit dem kathegorischen

Imperativ gewisser Forderungen bestellt, die in Lausanne ihre ungewünschte Wiedergeburt feiern können. Wie es um Lausanne steht, schreibt am besten ein prominenter Journalist aus der Konferenzstadt: „Im Uebrigen liegt über der reichbesagten, lebenslustigen Stadt Lausanne hellster Sonnenschein; und eine entzückende junge Dame sah von ihrem Balkon aus lächelnd zu, wie die Vertreter von 18 Staaten im Garten des Hotels Beau-Rivage für die Leinwand festgehalten wurden. Was kümmert sie der kathegorische Imperativ der armen, vielgeplagten Staatsmänner?“

# SPORT

## „Zeleznicar“ in Ris

### Unsere Eisenbahner holen sich den 2. Platz in der Staatsmeisterschaft der Eisenbahner-Sportvereine

der Nähe von Pompeji, eine Villa ausgegraben. Diese Villa besaß eine Art Zentral- u. auch Warmwasserheizung. In dem einen Weinteller sind man mehr als 10.000 Stück Goldgeld, 6 goldene Armbänder und ein goldenes Halsband. Die Forscher nehmen an, daß diese Schätze während des Ausbruches des Vesuv im Jahre 79 dorthin geschafft worden sind.

Das vornehmste Modedebüt war zu jener Zeit Baiae in der Bucht von Neapel. Im März und April herrschte dort Hochsaison. Das Hauptereignis der Saison war die große Regata, von der noch nach Wochen gesprochen wurde. In diesem Modedebüt wurden Unsummen ausgegeben. Caligula stellte hierbei den Rekord auf. In kurzen drei Monaten gab er 175 Millionen Sesterzen (etwa 560 Millionen Dinar) aus.

### Feuilleton

W i a l i S o s t i c h e n k o :

## Hochzeit

Natürlich hatte sich Wolodja Sawituschkin ein wenig zu voreilig verheiratet. Dagegen läßt sich nichts sagen. Man kann im Gegenteil mit Recht behaupten, daß er seine Braut vor der Trauung noch nicht einmal richtig gesehen hatte. Denn die Hauptbegebenheiten hatten sich draußen abgespielt. Sogar als er sich unmittelbar vor dem Gang auf das Ständesamt seiner Schwiegermutter vorstellen ließ, geschah dies in großer Eile, im Vorhaus und in Ueberkleidern.

Seine Braut hatte Wolodja Sawituschkin in der Straßenbahn kennengelernt. Sie stand im Wintermantel vor ihm und hielt sich am Riemen fest. Dies tat Wolodja leid.

„Segen Sie sich, bitte auf mein rechtes Knie“, jagte er, „Sie werden es dort besser haben.“ „Nein. Danke schön.“ „Geben Sie mir dann wenigstens Ihre Pakete her.“ Sie sah ihn an, schüttelte den Kopf und sahte das Paket noch fester. Wolodja fand das reizend. Als sie ausstieg, ging er ihr nach. Auf der Plattform der Straßenbahn stellte er sich ihr vor. So wurden sie betraut. Zwei Tage später machte Wolodja dem Fräulein seinen Antrag, sie gab ihr Jawort und am darauffolgenden Tag gingen sie zum Ständesamt, um sich als Ehepaar eintragen zu lassen. Erst nach diesem Vorgang ereignete sich das Wesentliche.

Als sie nach der Trauung die Wohnung der Mutter betraten, herrschte dort ein lebhaftes Getümmel. Die Festtafel wurde hergerichtet. Verschiedene Tanten eilten geschäftig von Zimmer zu Zimmer, legten Gebete auf, stellten Blumen in Vasen, umarmten sich gegenseitig zur Begrüßung und geleiteten Wolodja unter innigsten Glückwünschen in das Wohnzimmer. Schon bei der lebhaften Begrüßung im Vorraum hatte Wolodja seine Gattin aus den Augen verloren. Unruhig spähte er immer wieder nach seiner Frau aus. Junge Damen, die ihr ähnlich sahen, gab es in Massen. Aber welche von ihnen war nun sie?

„Ich werde vermutlich meine eigene Frau nicht erkennen“, dachte Wolodja, „was fange ich nur an?“ Er mischte sich gestillt unter die jüngere Weiblichkeit. Bald rechts, bald links stieß er verstoßen eine mit dem Ellbogen leicht in die Seite. Die Damen aber blickten ob seiner Annäherungsversuche unwillig und äußerten nicht die geringste Freude über sein Verhalten. Die Hochzeitsgäste begannen aufmerksam zu werden. Mißtrauisch beobachteten sie jede seiner Bewegungen.

„Da habe ich mich ja schön in die Brennnesseln gekehrt“, dachte Wolodja, „wenn ich sie nun tatsächlich nicht finde?“

Endlich wurde zu Tisch gebeten. „Gott sei Dank“, seufzte Wolodja erleichtert auf, „nun muß sich ja alles auflären. Denn neben mir wird sicher meine Braut sitzen.“ Wolodja wurde an den Ehrenplatz geführt. Links neben ihm setzte sich eine junge hübsche Dame. Wolodja blickte sie an und ein Stein fiel ihm vom Herzen. „Sie ist es“, dachte er erfüllt, „wie schön sie ist! Ohne Hut steht sie noch bedeutend jünger aus. Ihre Nase springt nicht so weit vor.“ Im Ueberflusse der Gefühle schenkte er Wein in die Gläser, stieß mit ihr an und küßte sie herzhaft ab. Dieses aber bildete den Höhepunkt des Geschehens. Allgemeine wilde Entrüstung brach los: „Was für ein sittenloser unbeherrschter Mensch! Noch ist die junge Frau nicht an der Tafel erschienen und schon begibt er mit einer anderen seine schamlosen Uebungen!“

Man umringte den Sünder und stellte ihn

„Zeleznicars“ Mannschaft nahm auch heuer an den Eisenbahner-Staatsmeisterschaften mit schönen Erfolgen teil. Die Kämpfe, die in Ris ausgetragen wurden, sahen die Vertreter der Eisenbahnersportvereine aus Zagreb, Subotica, Sarajevo u. Maribor als Gegner. Am ersten Tage standen sich „Zeleznicar“ und die Zagreber Eisenbahner gegenüber. Die Zagreber konnten zwar alsbald einen Treffer erzielen, doch gelang es „Zeleznicar“ den Einstand wieder herzustellen. Trotz besseren Spieles „Zeleznicars“, endete der Kampf 1:1 unentschieden. In der Verlängerung diktierte der Schiedsrichter gegen „Zeleznicar“ einen recht problematischen Elfer, mit welchem schließlich die Zagreber den Sieg davontrugen. Im zweiten Treffen schlug ZSK aus Subotica die Eisenbahnerrepräsentanten aus Ris mit knapp 2:1.

Auch der zweite Tag stand im Zeichen heftig umstrittener Kämpfe. Die Mariborer Eisenbahner traten gegen die Repräsentanz von Sarajevo an. Im taktisch vollendeten Spiel,

in dem die einzelnen Spieler ihr Können voll und ganz hervorkehrten, behielt „Zeleznicar“ überlegen mit 3:0 die Oberhand. Die Mannschaft hinterließ den besten Eindruck, sobald man mit Recht die Mariborer als die ausgeglichene, am schönsten spielende Mannschaft bezeichnete. Im Endspiel siegte schließlich noch einmal ZSK gegen Zagreb. Der Endstand ist nun folgender: 1. ZSK, Subotica. — 2. „Zeleznicar“, Maribor. — 3. Eisenbahner, Zagreb. 4. Sarajevo.

Unsere Eisenbahner feierten in Ris auch ein Wiedersehen mit ihren einstigen verdienstvollen Funktionären den Herrn Ermenc und Marinic. Beide nehmen trotz ihres schweren Dienstes rechtlichen Anteil am dortigen sportlichen Leben. Nicht nur in Ris, sondern in ganz Mittel- und Südbosnien sind Ermenc und Marinic als die besten Schiedsrichter bekannt. Aber auch sonst stehen sie den dortigen Vereinen mit Rat und Tat in der sportlich aufbauenden Arbeit stets hilfreich zur Seite.

### Kurmi entbrannt!



Jetzt sind mehrere Weltrekorde, die das finnische Läuferwunder Kurmi seit einigen Jahren hält, gefallen. Die beste Leistung vollbrachte der Pole K u s o c z y n s k i, der in Antwerpen die 3000-Meter-Strecke in der hervorragenden Zeit von 8:18,8 lief und damit eine neue Weltbestleistung aufstellte.

: Der Balkan-Cup wird kommenden Sonntag mit dem Treffen Jugoslawien — Bulgarien weitergeführt.

: „Gast“ — der zweite Finalist der Damen-Tennismeisterschaft. Parallel mit dem Wettkampf „Maribor“ — „Zlatar“, der unseren Damen einen so schönen Sieg von 5:0 eintrachte, ging in Zagreb das zweite Semifinalepiel zwischen „G a s t“ und „J i l i r i j a“ aus Ljubljana vor sich. „Gast“ war durch die Damen Kovac und Nemerovski vertreten, während „Mirja“ Fr. Ravnihar und Frau Dacar-Premels entbande. Die Zagreberinnen siegten mit 4:1. Fr. Kovac schlug Fr. Ravnihar mit 7:5, 6:3 und Frau Dacar-Premels mit 6:0, 6:1, während Fr. Nemerovski gegen Fr. Ravnihar mit 6:3, 1:8, 2:8 unterlag, aber gegen Frau Dacar-Premels mit 6:3, 8:6 siegte. Die Zagreberinnen bestreiten nun das Endspiel dieser heuer überaus abwechslungsreichen Konkurrenz gegen „Maribor“. Der Termin der Begegnung ist noch nicht fixiert.

: Die nationale Tennismeisterschaft von Jugoslawien findet zwischen dem 26. und 29. d. in Zagreb statt. Außer mehreren Herren, die schon durch alle Jahre hindurch ständige Teilnehmer an diesem größten inländischen Turnier sind, werden sich heuer

zur Rede. Nun, Wolodja hätte behaupten können, daß es sich um einen Scherz gehandelt hätte. So viel Geistesgegenwart besaß er jedoch nicht mehr, denn er war aufrichtig erzürnt, da ihm ein guter Freund des Hauses in dem allgemeinen Wirbel eine Schnapsflasche auf den Hinterkopf geschlagen hatte. In diesem Augenblick trat die Braut im weißen Kleid, mit Blumen am Gürtel, ins Gemach. „Ach so — so“, sagte sie nur.

Die Verwandten stießen Wolodja aus der Stube. „Nacht mich doch wenigstens noch mitessen!“ wehrte er sich schwach, „seit heute früh habe ich keinen Bissen im Magen!“ Aber sie warfen ihn die Treppe hinab!

auch mehrere Damen aus unserer Stadt an der Konkurrenz teilnehmen. Ihrem Mitwirken sieht man alleits mit großer Zuversicht entgegen.

: Wimbledon 1932 beginnt. Bei prächtigem Wetter begann Montag in Wimbledon das traditionelle Turnier unter dem gewohnten sportlichen Gepräge. Der amerikanische Meister Vines schlug Du Plat 7:5, 6:3, 6:3, Borotra—Merlin 0:6, 6:1, 6:6, 6:4, 6:2, Maier—Rehring 6:3, 7:5, 6:4.

: 10.000 Kilometer auf dem Fahrrad. Der Warschauer Sportklub „Legia“ hat eines seiner Mitglieder, Kasimir Lufenburg, auf eine Radreise in der Ausdehnung von 10.000 Kilometer geschickt. Die Fahrt führt von Warschau nach Rom, Wien, Berlin, Königsberg, Riga u. wieder zurück nach Warschau.

: Drei Kurmi-Weltrekorde fielen. Finnische Leichtathleten konnten vergangenen Sonntag hervorragende Resultate erzielen. Ueber 5000 Meter siegte Lehtinen in 14:16,9 und blieb damit weit über der Weltbestleistung Kurmis, die auf 14:36,8 stand. Auch über drei englische Meilen wurde Lehtinens Zeit offiziell als neuer Weltrekord von 13:50,6 gemessen. Kurmis Rekord betrug 14:11,2. In Antwerpen unterbot der Pole Kusoczynski über 3000 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 8:18,8 die bisherige Bestleistung Kurmis mit 8:20,4.

: Noch zwei neue Weltrekorde. Im Sverwerfen erzielte der Finne Sipala 70,20 Meter und überbot damit die Marke des Weltrekormannes Jarvinnen. Auch im Diskuswerfen erzielte Fr. Heublein in Hagen mit 40,84 Meter einen neuen Weltrekord der Damen.

## Aus Gelse

c. Die Geschäfte am Bibow dan. Das Handlungsgremium für die Stadt Gelse antwortet auf viele Anfragen, daß die Geschäfte in der Stadt am Staatsfeiertag, „Bibow dan“, den 28. Juni den ganzen Tag geschlossen sind und nur während des Festgottesdienstes von 8 bis 10 Uhr vormittags geschlossen sein müssen. Am nachfolgenden Feiertage, den 29. Juni, bleiben die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen. Desgleichen gibt das Bezirkshandlungsgremium bekannt, daß die Verordnung auch für die Geschäfte in der Umgegend gilt.

c. Zum tragischen Tode von Dr. Stanko Erhartic. Wie wir gestern berichteten, verunglückte am Montag in der Nähe von Wiener-Neustadt der Legationssekretär der jugoslawischen Gesandtschaft in Wien Herr Dr. Stanko Erhartic samt seiner Gattin Zenta. Herr Dr. Erhartic ist einer der drei Söhne des in Gelse bekannten und geschätzten Landesgerichtsrates i. R. Herrn Ivan Erhartic. Bekannt ist von Dr. Erhartic, daß er im Kriege verwundet und von einem Sanitätshunde ausgegraben wurde. Im Lazarett pflegte ihn eine französische Krankenschwester, die dann seine Frau wurde. Auch

den Sanitätshund brachte er von der Front nach Hause mit. Er weihte vergangene Woche samt seiner Gattin in Gelse bei seinem Vater zu Besuch und fuhr Montag früh mit seinem Renault-Wagen nach Wien zurück, wo ihn unterwegs sein tragisches Schicksal ereilte. Der Vater erhielt die Unglücksbotschaft Dienstag früh und reiste sofort nach Wiener-Neustadt. Die Leiche des tragisch Verunglückten wird nach Gelse überführt werden, wo sie am Umgebungsfriedhof im Familiengrabe beigesetzt werden wird.

c. Ausstellung in der Mädchenbürgerschule. Am 26., 27. und 28. Juni findet eine Ausstellung der weiblichen Handarbeiten, Zeichnungen und der schriftlichen Arbeiten der Schülerinnen der Mädchenbürgerschule statt. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt Sonntag, den 26. d. um 8 Uhr früh und wird die Ausstellung diesen Tag und am Montag von 8 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet sein. Am „Bibow dan“ wird die Ausstellung um 11 Uhr vormittags geschlossen. Die Schulverwaltung lädt zum Besuche alle ein, die sich für die Entwicklung der Schule, die die weibliche Jugend fürs praktische Leben erzieht, interessieren. Der Eintritt ist frei.

c. Der Handwerkerverein für Gelse und Umgebung beruft für Mittwoch, den 29. d. um 20.30 Uhr im Hotel „Post“ eine Versammlung für seine Mitglieder ein, auf der über den Gemeindefiskus in der Stadtgemeinde und über die neuen Mietverträge verhandelt werden wird. Der Versammlung wird auch Herr Frelisch aus Ljubljana beiwohnen.

c. Sommerkurs der Lägerin und Gymnastikklub Fr. Erna Kovac. Fr. Erna Kovac hat einen einmonatigen Sommerkurs aus Gymnastik für Damen und Kinder eröffnet. Der Kurs findet jeden Abend um halb 8 Uhr auf dem Sportplatz auf dem Olacis statt, wo auch neue Teilnehmer aufgenommen werden.

: Eröffnung des neuen Alpenheimes im Logartale. Die Sanntaler Filiale des slowenischen Alpenvereines in Gelse hat schon im vergangenen Jahre mit dem Bause eines Alpenheimes im Logartale begonnen. Das Heim liegt auf einem der schönsten Punkte des Logartales neben dem Wasserfalle und ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet. Neben dem Wasserfalle ist ein großes Baderassin errichtet. Das Heim wurde vergangenen Montag eröffnet und ist seit diesem Tage feierlich eröffnet. Die Preise sind niedrig gehalten, um jedermann den Aufenthalt im Logartale zu ermöglichen.

c. Blumentag des „Roten Kreuzes“. Am Samstag, den 2. Juli findet ein Blumentag des „Roten Kreuzes“ in Gelse statt. Um dem Vereine einen um so größeren Erfolg zu sichern, wird der Stadtverschönerungsverein an diesem Tage zugunsten des Roten Kreuzes ein Konzert im Stadtpark von 18 bis halb 20 Uhr veranstalten.

c. Hauptversammlung des Bezirkshandlungsgremiums. Nach Beschluß der Vorstandsführung vom 16. d. findet die Hauptversammlung des Bezirkshandlungsgremiums in Gelse Dienstag, den 12. Juli um 8 Uhr vormittags im kleinen Saale des Hotels „Anton“ in Gelse statt. Außer den üblichen Angelegenheiten ist auf der Tagesordnung auch die im neuen Gesetz vorgesehene Umwandlung des Gremiums in eine „Vereinigung der Kaufleute der Bezirke Gelse, Gornji grad und Smarje bei Gelse“. Ferner wird auch über die neuen Statuten sowie über die obligatorische Versicherung der Kaufleute verhandelt werden. Das Programm der Versammlung wird den Mitgliedern samt der Einladung zugesandt werden.

c. Beloren wurde auf dem Wege von Smohor bis zum Hotel „Europa“ in Gelse eine goldene Damenarmbanduhr; auf dem Wege von der Jenkova bis zur Kersnikova ulica ein goldenes Kreuz, das ein wertvoller Familienbesitz ist. Beide Gegenstände sind gegen gute Belohnung auf der Polizei abgegeben.

c. Das Stadtkino bleibt bis auf weiteres geschlossen.

### Leiber nicht möglich!

Die energische Dame in reiferen Jahren betritt das Kontor. „Bitte, ich möchte dringend Herrn Schumann sprechen. Herrn Schumann, meinen Schwiegersohn!“ — „Bedaure“, erklärt der Bureauvorsteher höflich, „Bedaure, gnä' Frau, Herr Schumann ist soeben zu Ihrem Bedarfnis gegangen.“

# Lokale Chronik

Mittwoch, den 22. Juni

## Aus dem Leben des falschen Grafen

### Die vielseitige Betätigung Vesjaks — Der Agitator „im Dienste Hitlers“

Graf Stroganov alias Karl Vesjak fühlt sich im polizeilichen Gewahrsam wohl, er dürfte aber mit Rücksicht darauf, daß er an einem Leiden laboriert, gezwungen werden, spitalsärztliche Behandlung in Anspruch zu nehmen. Die Polizei hat ihre Ermittlungen in bezug auf seine Identität nun endgültig abgeschlossen. Der Mann ist am 19. Juni 1903 in Maribor geboren; frühzeitig verlor er seine Mutter, worauf er in der Frankokanada ulica 20 von einer dort wohnenden Witwe aufgezogen wurde. Zehn Monate hielt es ihn als Spenglerlehrling bei einem hiesigen Meister, worauf er noch einige Tage als Hilfsarbeiter bei einer Baufirma in Arbeit stand und seit 1920 das Leben eines Tagelöhners zu führen begann. In den folgenden Jahren wurde Vesjak mehrfach wegen Diebstahls abgestraft. Beim Vesjak nach Deutschland zog, ist nicht bekannt. Er tauchte im Jahre 1923 wieder in seiner Heimat auf. Damals wurde er bei Prevalje wegen unberechtigten Uberschreitens der Staatsgrenze angehalten und von der Bezirkshauptmannschaft Prevalje verurteilt, es gelang ihm jedoch, zu entkommen. Die Strafe wird der „Graf“ erst jetzt abtun. 1929 wurde er von der Polizeidirektion München wegen Einbruchsdiebstahls als Ernst Eichold festgenommen. Bei der Dalkyloskopierung wurde jedoch festgestellt, daß Eichold kein anderer als Karl Vesjak ist. Darnach trieb er sich mit einer gewissen Stefanie Deutsch als Verkäufer von Glasmalereten herum und gab sich dabei als Kunstmalers aus. Da das Geschäft florierete, veränderte er aus Furcht vor der Ergreifung mehrmals seinen Namen. Seine

slowenischen Sprachkenntnisse benützte er unter den Deutschen dazu, einen Russen vorzutauschen. Um aber noch besser zu lazen, legte er sich den Titel eines russischen Aristokraten bei. So nannte er sich Graf Bladimir de Maritsch, bald wieder Graf Blado Semenov, ferner Graf Sefolov und zum Schluß Graf Stroganov. Als Graf Sefolov wurde er in Hellingen verhaftet und wegen Falschmeldung zu sechs Wochen Arrest abgestraft und Landesverwiesen. Dies genierte ihn aber nicht, um bald darauf wieder in Württemberg als Graf Stroganov aufzutreten. In Württemberg machte er den Hof der Tochter aus einer angesehenen Bürgerfamilie. In spiritistischen Zirkeln spielte er als Medium auch eine Rolle, wobei er den Geist seines Vaters beschwor, dessen Kopf angeblich die Bolschewiken auf einer Lanze ausgepiekt umhergetragen hätten. Auf wiederholte Fragen seiner Braut, und deren Eltern über seine Vergangenheit konnte er nur mit der Epaulette eines weißgardistischen Offiziers Aufschlüsse erteilen. Auch politisch betätigte er sich als Redner in nationalsozialistischen Versammlungen und zwar wurde er von einem deutschen Baron in die Kreise der Hitler-Anhänger eingeführt. Bei der Untersuchung fand man in seinem Koffer zahlreiche Lichtbilder Hitlers, die er von Hitler „persönlich“ erhalten haben will. Jedenfalls hat man es hier mit einem geriebenen Gauner zu tun, dessen Lebenslaufbahn sicher auch durch den Mangel einer richtigen Erziehung in früher Jugend mitbestimmt wurde.

tagspause offen bleiben können. Am Peter- und Paultag, den 29. d., bleiben die Geschäfte in Maribor auf allgemeinen Wunsch der Kaufleute den ganzen Tag gesperrt.

m. Reifeprüfung an der Lehrerbildungsanstalt. Unter Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Dajwald wurden vom 8. bis 12. Juni an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt die Reifeprüfungen vorgenommen. Von den 47 Kandidaten haben 31 mit Erfolg die Diplomprüfung abgelegt u. zwar Mathias Babič, Dragotin Cvetko, Mirko Ferencak, Franz Furar, Svetko Grčić, Alois Haber, Stanislav Horvat, Janko Hrabalek, Adolf Jagrovič, Janko Jordan, Josef Kert, Josef Kmetec, Rudolf Kobolt, Peter Kociper, Anton Kovac, Josef Krajnc, Franz Krizanič, Franz Lipavc, Martin Masten, Alois Radicek, Ivan Schwarz, Emil Smalek, Konrad Sobin, Ivan Stropnik, Ivan Stufelj, Paul Segula, Alois Strabi, Viktor Vaupot, Viktor Vipavec, Franz Jupang und Andreas Zmave. Nachprüfungen haben 9 Kandidaten abzulegen, während 7 Kandidaten auf ein Jahr reprobiert werden.

m. Matura bei den Schulfachweibern. An der Lehrerinnenbildungsanstalt der hiesigen Schulfachweibern haben die Diplomprüfung nachstehende Kandidatinnen mit Erfolg abgelegt: Juliane Vedjanic, Emma Vozic, Josefina Cerkonik, Beloslava Drosenic, Elisabeth Ehrlich, Danila Grilanc, Josefina Holobar, Angela Jlc, Bida Jagodic, Hilda Jamnik, Anna Kalan, Lucie Kol, Anna Komman, Valerie Koprivic, Franziska Kosir, Antonie Krabonja, Helene Krusic, Helene Priljan, Mathilda Raner, Frieda Repovs, Gerilla Rijavec, Marie Simoncic, Antonie Stanova, Marie Tomazic, Marie Turl, Juliane Vivod, Therese Vrbic, Marie Zebot, Kristine Zigart und Josefina Zolger.

m. Ausflug der graphischen Arbeiter Maribors. Die graphischen Arbeiter Maribors veranstalten Sonntag, den 26. d. einen Familienausflug nach dem schön gelegenen „Hausampacher“ oberhalb Hode und laden hierzu alle Angehörigen und jene, die mit ihnen sympathisieren, freundlichst ein. Für eine stimmungsvolle Unterhaltung sorgt das Orchester und die Gesangssektion der „Grafiška“. Für das leibliche Wohl aber sorgt in jeder Weise die Gastwirtschaft „Hausampacher“.

m. Eine außerordentliche Generalversammlung der Gastwirtgenossenschaft in Maribor findet morgen, Donnerstag, um halb 15 Uhr im Hotel „Meran“ statt.

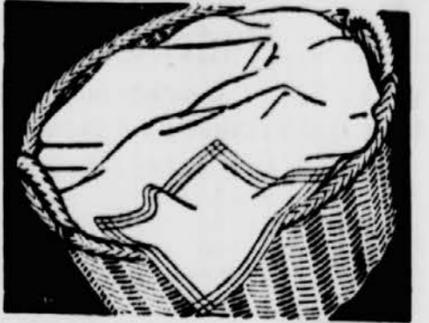
m. Am Draufelbe brannte es wieder... Die Brandkatastrophen am Draufelbe wollen kein Ende nehmen. Zuerst war es der Brandleger von Polstava, der unter der Landbevölkerung größtes Unheil anstiftete, in den letzten Tagen scheint aber ein neues Individuum am Werke zu sein. In der Nacht zum Sonntag brannte es unweit von Eltonica beim Besitzer Gorenjak. In der vergangenen Nacht brach nicht weit davon bei der Woiherin Koban in Potinja das ein Brand aus, der wieder empfindlichen Schaden verursachte. Außer der Ortsfeuerwehr war wieder die Freiwillige Feuerwehr aus Pohrežje zur Stelle, der es gemeinsam mit der Feuerwehr aus Potinja gelang, das an das Wirtschaftsgebäude angebaute Wohnhaus zu retten. Der Schaden ist immerhin bedeutend.

m. Zum Autounfall bei den Bahnschranken auf der Trzaska cesta erfahren wir noch, daß der Wagenlenker infolge des Nebels die herabgelassenen Bahnschranken nicht bemerken konnte, da dieselben bekanntlich mit keinem Licht-Stob-Signal versehen sind. Ferner klanderten sich, wie uns mitgeteilt wird, im Wagen, der mit einer Geschwindigkeit von höchstens 40 bis 50 Kilometern gefahren sein soll, nur zwei Personen.

m. Aus der Geschäftswelt. Die „Jugoslovanška hranilnica in posojilnica“ sowie die Fahrrad-Versicherungsanstalt „Kolozasčita“ sind dieser Tage von der Frankopanova ulica in ihre neuen Amtsräume im Gebäude der Pensionsanstalt am Kralja Petra trg übersiedelt.

m. Fahrpreiserhöhung auf staatlichen Autolinien. Mit 15. d. wurde auf den staatlichen Postautolinien der Fahrpreis um 25 Prozent herabgesetzt. Im Draubanat kommen die Linien Breznice—Mizeljko, Breznice—Novo mesto, Smarznica a. d. Pata—Gornji

„Haltbarer... die Wäsche!“ - da mit Gazela gewaschen



**GAZELA**  
TERPENTIN-SEIFE

wäscht wirklich weiss!

grad—Logartal und Rogasenec—Murška Sobota—Dolnja Lendava in Betracht.

m. Der Verein der Staatspensionisten, Filiale Maribor, hält seine Jahreshauptversammlung Freitag, den 24. d. um 18 Uhr im großen Saale der Anschaffungs genossenschaft der Staatsbeamten in Maribor am Rotovski trg ab. Staatspensionisten und Pensionistinnen sind zur Teilnahme eingeladen.

m. Die Kinder-Olympiade, die kommenden Sonntag im Stadtpark stattfindet, steht bereits im Mittelpunkt des Interesses unserer Aller kleinsten. Die Vorbesprechung findet wegen des heutigen Schlechtwetters morgen, Donnerstag, um 16 Uhr am Sportplatz des SSK Maribor statt. Eltern, bringet eure Lieblinge mit!

m. Wieder ein Autounfall. Ein Mariborer Kraftwagen stieß in einer der bekanntesten Straßkurven vor St. Nj gegen eine doppe lmastige Telegraphenstange und knickte bei de Stangen ab. Der Wagen wurde schwer beschädigt, während die beiden Insassen mit leichteren Verletzungen davontamen.

• Wer das Selter Mineralwasser trinkt, wird nicht an Blutanerkrankungen leiden.

• Vom „Großen Brodhaus“. Wie wir erfahren, wird der 12. Band des größten volkstümlichen deutschen Nachschlagewerks trotz der schweren Zeit planmäßig Mitte Juli d. J. erscheinen. Wir freuen uns, dies in unserer an guten Nachrichten so armen Zeit unseren Lesern mitteilen zu können, zumal ja die Herausgabe des „Großen Brodhaus“ nach einmütigen Urteil der Kritik aus allen Ländern deutscher Zunge eine deutsche Kultur tat bedeutet, die uns zusammenhält und die in einer materiellen Notzeit doppelte Bedeutung hat. Nach Erscheinen werden wir an dieser Stelle auf den Band zu sprechen kommen.

## Aus Ptuj

p. Eucharistische Versammlung. Sonntag, den 26. d. halten die Dechante von Ptuj, Ljutomer, Belika Nedelja und Zavrč in Ptuj eine Eucharistische Versammlung ab. Da an diesem Tage zahlreiche auswärtige Gäste nach Ptuj kommen dürften, ersucht der Bürgermeister die Stadtbevölkerung, die Häuser zu beslaggen.

p. Todesfall. Vom Schläge gerührt brach vergangenen Samstag in Medvec der Straßenmeister Herr Valentin K o p s e zusammen und war sofort tot. Kopse stand im 56. Lebensjahre. Friede seiner Asche!

p. Die Aufnahmeprüfung am Realgymnasium findet für die Schüler aus der Stadt am 25. und für die auswärtigen am 24. d. statt. Gesuche sind bis 23. d. einzureichen.

p. Verhaftungen. Der stechbriefflich verfolgte Bergknappe Franz Gost wurde gestern von der Polizei in Ptuj ausgeforscht und festgenommen. Ferner wurde wegen Hausierens und Bettelns ein gewisser Mias Brandic verhaftet. Brandic ist Besitzer in Udbine. Bei ihm wurde ein Gelbbetrag von 129 Dinar vorgefunden, den er in Ptuj zusammengebetelt hat.

• Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zulchriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des Franz-Josef-Wassers, die sich für den garten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet.

## Senator Dr. Ploj 70 Jahre alt

Freitag, den 24. d. feiert Senator Doktor Mitroslav P l o j in vollster geistiger und körperlicher Frische sein siebenzigstes Wiegenfest. Es erübrigt sich, die Bedeutung dieses selten begabten Mannes ins rechte Licht zu rücken. Der Name Ploj ist mit der Entwicklung unserer engeren Heimat in den letzten Jahrzehnten so eng verknüpft, daß dieser Mann in unseren Landen eine der populärsten Persönlichkeiten, oder auch markantesten Gestalten ist.

Der Jubilar erblickte in Ptuj das Licht der Welt. Er besuchte das Gymnasium in seiner Vaterstadt und in Maribor, worauf er sich in Graz und Wien den Rechtswissenschaften widmete. Als junger Doktor trat er zunächst im Jahre 1884 in die Advokaturkanzlei seines Vaters ein, doch behagte ihm der Beruf der Rechtsbeihilfe nicht. Er entschied sich für den Staatsdienst und trat bereits ein Jahr später in den Dienst der Finanzprokurator in Wien. Vier Jahre später wurde Dr. Ploj ins Finanzministerium berufen. Im Alter von kaum 37 Jahren wurde er zum Hofrat beim Obersten Verwaltungsgerichtshof ernannt. Im Jahre 1910 erreichte Dr. Ploj die höchste, einem Slowenen zugängliche Stelle, jene eines Senatspräsidenten. Dank seiner außerordentlichen Begabung, rascher Auffassungsgabe und der Beherrschung der Materie, mit der er wie selten jemand vertraut war, erreichte er nach kaum 21jähriger Dienstzeit einen Rang, den auch nur wenige Amler unseres Landes, und dies erst am Ende ihrer Beamtenlaufbahn, erlangen konnten.

Dr. Ploj betätigte sich mit nicht minderm Erfolg auch in der Politik. Durch volle zehn Jahre, von 1901 bis zu den zweiten Wahlen nach dem allgemeinen Wahlrecht, dem Jahre 1911, war er Mitglied des Wiener Reichsrates und bekleidete mehrere Jahre die Stelle eines Obmannes des Jugoslawischen Klubs im Parlament. Einige Jahre war er auch Landtagsabgeordneter und vertrat mit Nachdruck die Interessen seiner Landleute im Grazer Landhaus.

Nach dem Umsturz wurde der Jubilar zum Chef der jugoslawischen Liquidationskommission in Wien bestellt, im Jahre 1920 jedoch zum Mitglied der Pariser Reparationskommission. Zwei Jahre später wurde er der erste G r o ß z u p a n von Maribor und vertrat zwei Jahre diese Stelle, worauf er nach 35jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand trat. Aber Dr. Ploj kennt keine Ruhe, sein unermüdlicher Betätigungsdrang ließ ihn nicht ruhen. Im Jahre 1926 übernahm der Jubilar wieder die Stelle eines Mitgliedes der Pariser Reparationskommission, der er volle fünf weitere Jahre angehörte. Während dieser Zeit vertrat Dr. Ploj als Experte in Reparationsfragen unseren Staat in einer Reihe von Konferenzen.

Im Jahre 1930 wurde Dr. Ploj auch dieser Stelle entzogen. Doch blieb er keineswegs untätig beiseite stehen. Bei jeder Gelegenheit griff er in die Maschinerie der Staatsverwaltung beratend ein, da man immer wieder die Meinung eines auf dem Gebiete des Verwaltungsrechtes so erfahrenen Mannes einholte. Bekrönt wurde das erfolgreiche und unermüdliche Schaffen des Jubilars durch dessen Wahl zum Mitglied des ersten Senats des Königreiches Jugoslawien, wo nun Senator Dr. Ploj seine reichen Erfahrungen für das Staatswohl zu verwerten imstande ist.

Dem allseits hochgeschätzten Jubilar entbieten auch wir unseren herzlichsten Glückwunsch zum siebenzigsten Wiegenfest!

m. Todesfall. Gestern stand hier nach kurzem Leiden Fräulein Hermine S p e s im blühenden Alter von 27 Jahren. Die Verbliebene war eine Tochter des hiesigen bekannten Bauunternehmers Herrn Sves. Sie ruhe in Frieden! Der schwereretroffenen Familie unserer innigsten Beileid!

m. Ladensperre an den bevorstehenden Feiertagen. Wie das Landesgremium mitteilt, sind nach der Verordnung der Banalverordnung über die Ladensperre am P i d o v d a n, den 28. d. die Geschäfte während des Hochamtes in der Domkirche zwischen 10 und 12 Uhr geschlossen zu halten, worauf dieselben den ganzen Tag ohne Mit-

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Zuder-Hausse

Vor der Oktober-Zuckerkonferenz. — Voraussichtlich keine Rückwirkung auf Jugoslawien.

In den letzten Wochen ist auf dem Weltzuckermarkt eine aufstrebende Tendenz wahrzunehmen, so daß sich verhältnismäßig bedeutende Kursgewinne ergeben. Auf dem New Yorker Terminmarkt erhöhen sich die Notierungen seit Anfang Juni um 25 Punkte, während die Preise in London um einen vollen Schilling beim Referenztermin emporschnellen. In Amerika hat sich der Wert der effektiven Ware sogar um 33 Punkte über ihren Tiefstand am 1. Juni gehoben. Das Kursniveau dieser maßgebenden Zuckermärkte hat somit den Stand von Mitte März wieder erreicht.

Die Anregung zu dieser Aufwärtsbewegung ist von Newyork ausgegangen, ebenso wie die Rückschläge der letzten Monate hauptsächlich die Folge forrierter Ausbietungen in effektiver Ware auf dem Newyorker Markt gewesen sind. Die Abgaben rührten einerseits von den Produzenten in Portorico, Hawaii und Philippinen her, andererseits von den Amerikanern, die genötigt waren, zur Finanzierung der Erntearbeiten einen Teil ihrer Produktion um jeden Preis loszuschlagen und dabei auf die Konkurrenz des zollfreien Zuckers stehen, welcher mit seinem nicht unbedeutenden Zollvorsprung selbst bei dem Preistief noch Rechnung fand.

Diese Situation hat nun die Haussebewegung hervorgerufen, die sich auch auf den europäischen Märkten auszuwirken beginnt. Für den 7. Juli ist nun in Ostende eine Zuckerkonferenz einzuberufen, in der die kubaner Forderungen auf Ermäßigung der nächstjährigen Exportkontingente der übrigen Staaten vorbringen und vielleicht sogar eine Erhöhung ihrer Ausfuhrmenge für die Länder außerhalb der Vereinigten Staaten verlangen dürften. Vieles für die weitere Entwicklung der Zuckerpriese wird von dieser Konferenz abhängen, doch läßt die ungünstige Situation der Weltwirtschaft nicht die Hoffnung zu, daß ein Weltmarkt allein eine durchgreifende Gesundung erfahren könnte. Vorläufig sind die Konsumgütern noch immer rückgängig.

Für einzelne Länder Europas hat die Haussebewegung auf dem internationalen Zuckermarkt bisher nur wenig Vorteile gebracht, da der Absatz stark nachläßt und die Placierung im Ausland auf große Schwierigkeiten stößt. In Jugoslawien sind vorläufig Rückwirkungen der Haussebewegung nicht zu beobachten. Es ist auch anzunehmen, daß die Preise bei uns keine wesentliche Änderung erfahren werden.

## Holzausfuhr nach Algier

Nach den bisherigen Bestimmungen galt für die Holzimporte nach Algier das sogenannte Globalkontingent, wonach ein gewisses Gesamtquantum des Holzimports aus dem Auslande nicht überschritten werden darf, ohne hierbei auf den Prozenzfuß eines jeden Landes Rücksicht zu nehmen, wenn auch für dieses ein Jahreskontingent galt. So kam es, daß im ersten Vierteljahr 1932 Jugoslawien beim Holzimport nach Algier verfuhr wurde.

Für Jugoslawien wurde ein Jahreskontingent von 42.000 Tonnen festgesetzt. Bei gleichmäßiger Belieferung des algerischen Marktes seitens aller Staaten entfielen auf uns ein Holzquantum von 10.500 Tonnen, doch lieferte sich der tatsächliche Export auf nur 8882 Tonnen.

Nun wurde die Kontingentaufstellung auf eine andere Grundlage gestellt. Das Globalsystem wurde abgeschafft und an dessen Stelle für jedes Quartal ein Viertel des für jeden Staat festgesetzten Kontingents eingeführt. Jugoslawien kann demnach bis auf weiteres in jedem Vierteljahr nach Algier 10.500 Tonnen ausführen, ohne Rücksicht darauf, welche Mengen aus anderen Staaten exportiert werden. Uebrigens wurde Jugoslawien ein Sonderquantum von 2195 Tonnen zugestanden, d. h. die Differenz, um die wir im ersten Vierteljahr wegen der Erhöhung des Gesamtkontingents infolge des Globalsystems verfuhr wurden.

**× Leichtes Anziehen der Schweinepreise.** Auf den kroatischen Märkten macht sich in letzter Zeit eine leichte Aufwärtsbewegung der Schweinepreise bemerkbar, die durchschnittlich einen halben Dinar beim Kilo Lebendgewicht beträgt. Mastschweine werden allgemein zu 7—7,50, mittlere zu 6,50—7 und Zuchtschweine zu 7,50—8 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gehandelt. Auch auf den Märkten von Erebliče und Ptuj ist ein Anziehen der Preise vorzunehmen. Diese Preissteigerung für Lebschweine dürfte sich auch in Fleisch und Fleischwaren auswirken.

**× Jahrespreiserhöhung für Hopfenflücker.** Das Verkehrsministerium hat auch heuer verfügt, daß Hopfenflücker auf der Reise zum Arbeitsort und auf der Heimfahrt eine 50%ige Jahrespreiserhöhung genießen.

**× Beschränkte Uebernahme von Auslandsfrachtverbindungen in Ungarn.** Die ungarischen Bahnen übernehmen im Sinne der Regierungsverordnung über die Regelung des Verkehrs in fremden Zahlungsmitteln vom 25. d. angefangen vom Ausland nach ungarischen Stationen verkehrte Eil-, Fracht- und Expresszüge von fremden Bahnen nur in dem Falle, wenn die Sendung beim Passieren der ungarischen Grenze mit keiner

lei Nachnahmen belastet ist. Die Verfügung findet nur auf Sendungen Anwendung, die nach dem 30. d. ausgegeben werden.

**× Weinausfuhr über Maribor im Mai.** Die landwirtschaftliche Muster und Kontrollstation in Maribor teilt mit, daß im Monat Mai über Maribor insgesamt 54.260 Liter Wein nach dem Ausland ausgeführt wurden. In Betracht kamen hierbei Österreich, die Tschechoslowakei und Holland. Vor allem handelt es sich um Weine aus dem nördlichen Teil des Draubanats.

**× Neue Importbeschränkungen in Österreich?** Nach Wiener Meldungen beabsichtigt die österreichische Regierung demnächst eine neue Liste jener Waren aufzustellen, deren Einfuhr an eine besondere Bewilligung gebunden sein wird. Dies dürfte in kürzester Zeit bereits die fünfte Einfuhrbeschränkung Österreichs sein. Vor allem soll es sich hier um Obst, Gemüse und Häute handeln.

**× Ausfuhr nach Ungarn nur gegen besondere Bewilligung gestattet.** In der Nacht vom 20. zum 21. d. ist in Ungarn die Bestimmung in Kraft getreten, daß ausländische Waren nur dann eingeführt werden dürfen, wenn hierzu eine besondere Bewilligung der zuständigen Stelle erteilt wird. Seitens der Zoll- und Postämter werden nur jene Sendungen ausgefolgt, die sich mit einer Sonderbewilligung ausweisen können, widrigenfalls die Ware retourniert wird. Mit Rücksicht auf die neuen Bestimmungen hat sich in den letzten Wochen der Warenimport nach Ungarn verdreifacht, da jedermann trachtete, vor der Torsperrung noch seine Waren ins Land zu bringen.

**× Exportvermittlung für Ägypten.** Die Zagreber Handelskammer ist bereit, bei der Placierung von Lebensmitteln und anderen Lebensbedarfsartikeln in Ägypten zu vermitteln. In Betracht kommen Getreide, Mehl, Bohnen, Obst, Kartoffel, Käse und Butter, Geflügel, Wein usw. Interessenten wollen sich unter Aufschrift der Nummer 4127-1932 an die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Zagreb wenden.

**× Geschäftsergebnis der ehemaligen Südbahn.** Die Donau-Save-Adria-Bahn, wie die ehemalige Südbahn-Gesellschaft jetzt heißt, hielt in Wien ihre Generalversammlung ab, in welcher der Rechenschaftsbericht vorgelegt wurde. Der Reingewinn beträgt 252.140 Goldfranken, 5% des Gewinnes fließen dem Reservefond zu, während mit dem Rest der Fond für die Kapitalbeschaffung dotiert wird. Die ungarische Regierung teilt mit, daß mit 1. Juli der ungarische Teil der Gesellschaftslinien vom Staate übernommen wird. Damit erscheint das gesamte Netz der Gesellschaft unter die in Betracht kommenden Nachfolgestaaten aufgeteilt bzw. von den betreffenden Bahnverwaltungen in Betrieb

genommen. Italien übernahm die auf seinem Gebiet liegenden Linien bald nach dem Umzug in seinen Betrieb, oder besser gesagt, in Pacht, Österreich im Sommer 1923, Jugoslawien im Herbst 1924, Ungarn dagegen erst jetzt. Die Gesellschaft besitzt bekanntlich außer dem Bahnnetz auch verschiedene Kohlen- und Industriebetriebe auf österreichischem und tschechoslowakischem Gebiet.

**× Konvention zwischen Holland, Belgien und Luxemburg.** Die Vertreter der holländischen, belgischen und luxemburgischen Regierung haben eine Konvention paraphiert, worin sich die teilnehmenden Staaten verpflichten, keine neuen Zölle zu errichten und zu einer jährlichen Herabsetzung des gegenseitigen Zollniveaus um 10% bis zu einem bestimmten Niveau zu streben. Sie verpflichten sich ferner, untereinander keine Ein- oder Ausfuhrbeschränkungen gegen die Einfuhr oder gegen die Ausfuhr zu verhängen, außer in bestimmten Einzelfällen. Jeder dritte Staat soll die Möglichkeit haben, dem Ueber-einkommen beizutreten.

**× Grazer Messe 1932.** Der Erfolg der 118. her im Rahmen der beiden letzten Grazer Messen abgehaltenen Kollektivausstellungen hat gezeigt, daß der diesen zugrunde liegende Gedanke ein absolut tragfähiger und gesunder war. Durch die Form der Kollektivausstellungen ist es auch dem kleineren Gewerbetreibenden möglich, seine Erzeugnisse bei geringstem Kostenaufwand einem großen Kreis von Interessenten vor Augen zu führen. Ein weiterer Vorteil liegt auch darin, daß die Durchführung einer Kollektivausstellung Vorteile insoweit bringt, als die Ware im entsprechenden Rahmen zweckmäßig aufgemacht, in einer großen Gruppe des gleichen Gewerbegebietes gezeigt werden kann. Ein weiterer fördernder Wert ist auch darin zu erblicken, daß der einzelne Aussteller eben durch das Nebeneinander gleichartiger oder ähnlicher Produkte angeeifert wird u. bestrebt sein muß, in seinem Erzeugnis auf den höchsten Punkt an Qualität usw. zu kommen. Es zeigt sich schon heute, daß die diesjährige Grazer Messe mit ihren Kollektivausstellungen der heimischen Gewerbetreibenden einen Erfolg zeitigen wird, der den der Vorjahre mindestens erreichen wird. An meldungen für diese Kollektivausstellung sind an die Grazer Messe, Graz, Kaiserfeldgasse 3, Tel. 54-36, zu richten. Auskünfte über Plakmieten, Plaketeilung usw. erteilt das Messeamt bereitwilligst.

**Wenn einer sich verleugnen läßt.**  
„Ich möchte Herrn Doktor sprechen!“ —  
„Tut mir leid, Herr Doktor ist nicht zu Hause! Ist eben zu einem Patienten nach außerhalb gerufen.“ — „Ach, dann sagen Sie ihm doch, wenn er wiederkommt: das nächste Mal soll er seine Blase mitnehmen und nicht auf dem Balkon vergessen!“  
**Günstige Bedingungen.**  
„Könntest du mir vielleicht zehn Dinar leihen? Natürlich unter fünf d. heutige Zeit bei jendern günstigen Bedingungen.“ — „Was für Bedingungen?“ — „Daß du sie wieder-kriegst!“

## Der Passagier von Kajüte 12

Geschichte eines Abenteurers.  
Von Th. S. Gottlieb.

(4. Fortsetzung.)

„Ich weiß wirklich nicht, was ich darüber denken soll, Herr Doktor. Ich nahm das Wasser stets, wie bisher immer, aus den Behältern und schaffte es persönlich in die Kajüte. Es müßte mit unheimlichen Dingen zugegangen sein, wenn hier jemand etwas manipulieren hätte können.“

„Kamen Sie mit keinem der Passagiere in Berührung, während Sie mit dem Wasser unterwegs waren?“

Der Steward sann nach. „Mit keinem, Herr Doktor. — Doch halt, da fällt mir etwas ein! Einer war es doch, der mit in den Weg kam. Das war der närrische Engländer, Mister Levington. Der geistert doch überall herum. Unheimlich ist der Mann.“

„Was war mit dem? Erzählen Sie rasch!“

„Vor drei Tagen, am Abend war's, Herr Doktor. Ich kam mit einem Trinkwasserbehälter über Deck, um die Kajüten 6, 7, 8, 9 und so fort zu bedienen. Da sah ich Mister Levington, der matt und taumelnd an der Reeling lehnte. Sonst war niemand auf

Deck zugegen, weil der kalte Wind das Verwehen auf Deck zu keinem Vergnügen machte. Nur der Engländer war da. Als ich an ihm vorüber mußte, hat er mich, ihm rasch ein Glas Portwein aus dem Büfett zu holen, denn es sei ihm sehr übel. Ich tat ihm den Gefallen und brachte ihm das Gewünschte. Er gab mir noch ein reichliches Trinkgeld. Dann tat ich weiter meine Arbeit. Das des Doktors Hirn blühte ein furchtbarer Verdacht auf, doch behielt er ihn noch für sich.

„Das war vor drei Tagen, abends, sagen Sie? — Im — und liehen Sie das Wasser, als Sie ins Büfett eilten, auf Deck stehen?“

„Ja, Herr Doktor — ich konnte es doch nicht hin- und herschleppen.“

„Ja — gut. Und Levington?“

„Er stand noch immer genau an derselben Stelle, als ich zurückkam, trank das Glas Wein aus und ging. Ich sah es an seinem Laufen, daß ihm nicht gut zumute sein mußte.“

Doktor Behring sprang von seinem Sessel auf. Seine Miene war ernst und streng.

„Kellmann, ich sehe mich gezwungen, Sie auf einige Tage vom Dienst zu suspendieren.“

Der Steward wußte nicht, wie ihm war. Er ahnte ein furchtbares Verhängnis. „Herr Doktor — ich bitte — habe ich mir etwas zuschulden kommen lassen?“

„Eigentlich schon — aber deshalb geschieht

das nicht — ich will sicher gehen, wenn ich meine Beobachtungen anstelle. Sie könnten zu wenig unbefangen sein und sich verraten.“

„Herr Doktor — ich bitte inständig — ich werde mich bemühen — verlangen Sie, was Sie wollen — ich werde es tun!“

Doktor Behring tat der junge Mann leid, der bisher seinen Dienst in untadelhafter Weise versehen hatte. Sein gutes Herz meldete sich.

„Wo gut, Kellmann, ich werde es nochmals mit Ihnen versuchen, und verlasse mich auf Sie! Ich muß trachten, dem Menschen, der uns so übel mißspielt, eine Falle zu stellen. Anders können wir seiner nicht habhaft werden. Und Sie sind diese Falle. Wenn Sie sich aber verraten, und es ist alles umsonst, dann wehe Ihnen!“

„Sie können sich auf mich verlassen, Herr Doktor!“

Im Aufstehen gab Behring dem jungen Manne noch einige Anweisungen, die dieser unter eifrigem Nicken des Kopfes zur Kenntnis nahm. — — —

Es war am gleichen Tage, in der zehnten Abendstunde. Da ein starker Nordwest wehte, der ziemlich Mißgunst brachte, waren auch diesmal keine Passagiere an Deck. Das war um die Zeit, wo Kellmann zum letzten Male die Kajüten betrat, um die Passagiere mit Trinkwasser zu versorgen und sie um ihre eventuellen Wünsche zu befragen. Er kam jetzt gerade über Deck, in den Händen trug

er die großen Wassergefäße. Er war noch nicht an der Kajüte des Japaners angekommen, die jetzt leer stand, da das Ehepaar sich im Schiffscafé befand — als Doktor Behring an ihm vorüberging.

„Achtung! Levington ist nicht in seiner Kajüte! Er steckt wieder irgendwo. Ich werde Sie jetzt rufen, daß man es laut über Deck hört, und Sie irgendwo hinschicken. Sie lassen das Gefäß stehen und kümmern sich um nichts weiter!“

Das wurde im raschesten, leisesten Flüsterton gesprochen, kaum einige Sekunden in Anspruch nehmend. Dann ging Behring weiter, bis in die Nähe der Kommandobrücke. Kellmann konnte nicht lange überlegen, denn schon rief ihn die Stimme des Doktors: „Sie ward! Steward!“ Er stellte den Wasserbehälter weg und lief gegen die Kommandobrücke, auf der der erste Offizier regungslos wie eine Statue stand. Kellmann rückte nicht um sich.

Da geschah das, worauf man mit Zuversicht baute: Ein Schatten löste sich aus einem Winkel, der von Schiffstauen, Risten und allerlei anderen Sachen gebildet wurde, sprang blitzschnell zu dem verlassen dastehenden Wasserbehälter und machte sich dort eine Sekunde lang zu schaffen. Der Doktor stand hinter dem Aufgang zur Brücke geduckt und konnte alles genau überblicken. Der Schatten verschwand wieder, lautlos wie er gekommen. Levington! Behring hatte ihn erkannt!

# Medizinische Ecke

## Strömendes Blut unter der Höhen Sonne

### Heilung von Anämie durch Blutbestrahlung

Das eigentliche Wesen der ultra-violetten Strahlen in ihrer heilsamen biologischen Wirkung ist noch nicht völlig aufgeklärt, obwohl in den medizinischen Laboratorien und Instituten der ganzen Welt unablässig an der Erforschung und Weiterbildung der Strahlentherapie gearbeitet wird.

Wenn man auch nicht weiß, worauf letzten Endes die Besserung des Allgemeinbefindens durch ultraviolette Bestrahlung beruht, so muß man sie zunächst als eine gegebene Tatsache hinnehmen, deren Aufklärung vielleicht sehr bald von einer ganz anderen Seite her, gewissermaßen als Nebenprodukt geschehen wird. Für den Laien mag es auch genügen, wenn er weiß, daß er beim Friseur eine Viertelstunde Sommerfrische unter der Höhen Sonne bekommen kann.

In der Tat scheint der Weg zur Lösung des Problems bereits gefunden zu sein. Er nimmt seinen Anfang bei den Entdeckungen, die vor nicht langer Zeit der bekannte Biologe G u r w i t s c h gemacht hat. Bei seinen Versuchen stellte er einwandfrei fest, daß bei der Zellteilung in wachsendem pflanzlichen oder tierischen Gewebe Strahlen ausgefandert werden, die ihrerseits zum Wachstum anregen. Es handelt sich um die vom Zellkern ausgehenden, sogenannten mitogenetischen Strahlen, die ihrem physikalischen Charakter nach nichts anderes als ultraviolette Strahlen sind.

Diese Entdeckungen bestätigen allerdings nur die Heilwirkung dieser Strahlen, ohne ihre biologische Wirkungsweise weiter aufzuklären. Von neuen und überraschenden Ergebnissen berichtet aber Prof. S e y d e r h e i m aus Darmstadt, die außerordentlich interessant und in ihrer Bedeutung für die Therapie verbreiteter Volkskrankheiten von einer Tragweite sind, die vorläufig gar nicht abzusehen ist. Das B l u t gesunder Menschen sendet ebenfalls ultraviolette Strahlen aus, die auf Gewebe und Organe einwirken. Bei Menschen dagegen, die an Tuberkulose, Carcinom, perniziöser Anämie leiden, und auch bei Sepsis, Blutvergiftung ist die Strahlungsfähigkeit des Blutes verschwunden. Man kann also ersehen, welche gewaltige Bedeutung die S t r a h l e n t h e r a p i e gerade bei diesen Krankheiten hat, da sie die Wuchsfähigkeit von außen her ersetzt, wenn auch die inneren Organe nicht erreicht werden können.

Prof. Seyderhelm hat zunächst einen eigenartigen Versuch mit einem Hund gemacht. Er hat das Tier in Karlose versetzt und iann durch einen Halschnitt eine Arterie (arteria carotis) und eine Vene (vena jugularis) frei gelegt. Die Arterie wurde geöffnet und das Blut in eine spiralförmige Quarzröhre geleitet, während in die Vene ein Wollschlauch, das mit der Spirale verbunden war, eingeführt wurde. Durch diese Operation wurde erreicht, daß das Blut des Hundes ungehindert durch die Quarzspirale floß. Während das Tier nun ruhig in der Karlose schlief, bestrahlte Seyderhelm die Spirale mit einer Höhen Sonne, so daß das hindurchfließende Blut ununterbrochen von den Strahlen getroffen wurde. Nach der Beendigung des Experimentes fand eine mikroskopische Untersuchung des Hundesblutes statt, ohne daß eine Veränderung in irgendeiner Hinsicht festgestellt werden konnte.

Als nächstes mußte nun geprüft werden, ob die Einwirkung auf das Blut eines kranken Tieres eine andere sein würde. Zu diesem Zweck wurde eine Injektion von Saponin in den Blutkreislauf des Tieres gemacht. Diese hat augenblicklich eine Erkrankung an Saponinämie zur Folge. Die Zahl der roten Blutkörperchen geht stark zurück, und die typischen Krankheits Symptome treten ein. Bei einer gleichzeitigen Bestrahlung trat das überraschende Ergebnis ein, daß die Blutkrankung gar nicht zur Entstehung kam, das Blut also ebenfalls keine Veränderung zeigte, obwohl eine solche ohne die Behandlung eintreten würde. Daraus ergab sich, daß die direkte ultraviolette Bestrahlung die

Krankheit in ihrer Entstehung erfolgreich bekämpft.

Bei den weiteren Versuchen wurde sogar im Wege der Bluttransfusion bestrahltes Blut auf ein krankes Tier übertragen, und man erzielte auch auf diesem Wege eine schnelle Heilung. Man ging selbst dazu über, Blut einfach in einer Glaschale zu bestrahlen und es dann in eine geöffnete Vene einzuführen, und erzielte doch eine Befundung innerhalb von 15 bis 30 Minuten.

Prof. Seyderhelm spricht nun die Vermutung aus, daß sich im Blute von Säugtieren und Menschen eine Substanz befinden müsse, die a n t i a n ä m i s c h wirkt. Verlangt diese Substanz in ihrer abweisenden Tätigkeit, so treten die Krankheitserscheinungen auf. Diese Substanz, die nach Seyderhelm das C y t a g e n i n ist, hat aber dann die Eigenschaft, daß sie, wenn sie ihre Akti-

vidität verloren hat, wieder aktivierbar ist, und zwar oben durch die ultraviolette Bestrahlung des Blutes. Diese Ansicht wird durch die praktischen Versuche bestätigt, die auch an Patienten vorgenommen wurden und bei den oben angeführten Krankheiten zu einer starken Besserung des allgemeinen Befindens nach kurzer Zeit und zu beachtlicher Gewichtszunahme geführt haben. Bei Tuberkulose trat sogar eine beträchtliche Temperatursenkung der fiebernden Patienten ein.

Die Arbeiten auf der neu gefundenen Basis werden fortgesetzt, und es bleibt abzuwarten, zu welchen weiteren Heilmethoden die Möglichkeit der direkten Blutbeeinflussung durch Strahlentherapie noch führen wird.

Gezert R. T a s s l.

### Bei Blut- und Hautkrankheiten

sowie bei durch Pickel und Mitesser beeinträchtigtem Teint nehme man Saxlehner's natürliches Bitterwasser

### Hunyadi Janos

Es fördert die Blutzirkulation, leitet die schädlichen Stoffe ab, regt den Stoffwechsel an, reinigt das Blut und reguliert den Stuhlgang. Normaldosis: Halbes Glas morgens nüchtern genommen. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Man achte auf die Etiquette mit dem roten Mittelfeld! In Apotheken, Drogerien und allen besseren Geschäften erhältlich!

## Beachte auf der Ferienreise:

Luft und Sonne sind dir ungewohnt! — Feuchter Sand ist gefährlich! — Tue etwas für deinen Hals!

Von Dr. med. Otto Bartling.

Sommerurlaub! Kaum jemals hing von dem Gelingen dieser wenigen Wochen soviel ab wie in diesem Jahr. „Krisenmüde“ gehen wir alle auf Erholung und versprechen uns Ausspannung, Auffrischung und neue Latenzkraft für das kommende Arbeitsjahr. Aber wie sorgen wir vor, daß der Genuß dieser Wochen auch wirklich zum Genuß wird, daß wir möglichst ausgiebigen Gebrauch machen können von Luft und Sonne und nicht anstatt dessen das Bett hüten müssen?

Kopfschütteln steht der Arzt immer wieder, wie leichtsinnig und unvernünftig Reisende ihre Gesundheit aufs Spiel setzen und durch überflüssigen Leichtsinns den wahren Sinn der Erholung gefährden.

Darum folgen hier einige kurze Ratschläge, wie man mit etwas Vorsicht viel Unbequemlichkeit verhüten kann:

Schon in der Eisenbahn fängt das Nüchtern sein an. Beglückt der Stadt zu enttrinnen, steckt der Reisende, Landluft schnuppend, den Kopf zum Fenster hinaus und — Schwupp — sht ihm ein Kohlenstäubchen im Auge. Also hüten Sie sich, den Kopf aus dem Fenster des fahrenden Zuges zu stecken, nicht um das Stäubchen im Auge, auch Rheumatismus, ja sogar nicht allzu selten Gesichtslähmungen sind die Folge. Besonders Kinder hüten man vor Zugluft.

In den ersten Tagen Ihres Urlaubes seien Sie vorsichtig mit Luft und Sonne. Vergessen Sie nicht, daß die plötzliche Umstellung Ihrer Lebensgewohnheiten, der lange, ungewohnte Aufenthalt an der frischen Luft schon allein genügen, um ihren gesamten Stoffwechsel anzuregen und alle Funktionen Ihres Körpers mächtig zu steigern. Ohne daß Sie es gewahr werden, spielen sie in Ihrem Körper kleine Revolutionen ab, die sich bei Empfindlichen oft in Erregung, Schlaflosigkeit und Unbehagen äußern. Nehmen Sie unbedingt Rücksicht darauf; glauben Sie ja nicht, sich zu vermeckeln. Ganz im Gegenteil! Es ist durchaus unspöttlich, gleich am ersten Tage die längsten Spaziergänge und höchsten Bergtouren zu unternehmen; besonders unangebracht ist es, wenn der sonnenhungrige Reisende den ersten Tag von morgens bis abends im Badeanzug verbringt. Am ersten Tage soll man möglichst — angekleidet — nur in der Sonne spazieren gehen und sich dem zerstreuten Tageslicht aussetzen. Erst am zweiten oder dritten Tage beginne man mit den Sonnenbädern mit circa 10 bis 15 Minuten und steigere langsam und allmählich. Je langsamer die Braunfärbung ihrer Haut vor sich geht, um so schöner wird meist der Farbton, und Sie stecken von den Renomierhelden mit roten, sich schälenden Nasen, die gleich am ersten Tag „abbrennen“ mußten, vorteilhaft ab.

Ein paar Worte über Unsitte am Strande. Liegen Sie nicht auf dem feuchten Sand, auch wenn er oberflächlich noch so trocken ausseht. Strandkörbe und Liegestühle gibt es ja heute fast überall zu mieten, und diese Ausgabe wird sich bezahlt machen, denn Sie sparen spätere Ärzte- und Arzneikosten. Nur der Arzt weiß, welche Fälle von Krankheiten das Liegen im Sande verursacht: Rheumatismus, Ischias, Kreuzschmerzen, Blasenleiden, Darmkatarrhe und viele andere sind die Folgen der falschen Strandleidenschaft. Daher auch die so zahlreichen Darmkatarrhepidemien in allen Seebädern.

Eine schwere Geißel der Erholungsreisenden sind die fieberhaften Halsentzündungen. Die Ansteckung holt der Reisende sich oft im Zug, oft auch im Hotelzimmer. Begünstigt wird jedoch der Ausbruch so einer „Angina“ — besonders im Hochgebirge — aber auch an der See durch die stundenlange Besonnung, durch die Austrocknung der Schleimhäute. Daher empfiehlt es sich, dreimal täglich mit einem desinfizierenden Gurgelwasser den Mund zu spülen oder mit Tabletten (es genügen auch Pfefferminzplättchen oder Bonbons) die Rachenschleimhaut anzufeuchten.

Wichtig ist es auch, auf der Reise für regelmäßige Verdauung zu sorgen und mit frischem Obst, Trinkwasser und Milch vorsichtig zu sein.

Wer sich stark der Sonne aussetzt, soll immer eine Sonnenbrille tragen, die auch für Autoreisen zu empfehlen ist. Sonst könnte es schlimme Augenreizungen geben.

Gegen Kreuzotterbisse gibt es in den Apotheken Schlangenserum, das der Arzt einspricht. Vorher gebe man reichlich Alkohol, äße die Bißstelle und binde oberhalb der Bißstelle ab.

Wer alle diese Ratschläge beherzigt, kann gewiß auf seiner Erholungsreise manche überflüssige Krankheit verhüten, ohne sich im Genuß seiner Erholung stören zu lassen.

### Gesundheitspflege

b. Wenn Kinder nicht essen wollen, muß man ihnen sehr zureden, die Mutter muß ihnen selbst zu essen geben, aber nicht unter Drohungen, sondern mit gütigen Zusprechen. Man muß ihnen möglichst nahrhaftes Essen geben, denn wenn sie schon wenig zu sich nehmen, soll die geringe Menge gut sein, und man muß soweit das möglich ist ihrem Geschmack nachkommen. Wenn solche Kinder andere viel essen sehen, bekommen sie häufig auch Lust; es wird daher vorteilhaft sein, ein vielesendes Kind zu den Mahlzeiten einzuladen. Andern Kindern schmeckt es wieder, wenn sie irgendwo zu

Gast sind, besser als zu Hause. So ist es bekannt, daß Kindern die Kost der Großeltern zumeist ausgezeichnet schmeckt. Sämtliche Wirkung auf den Appetit hat natürlich Landaufenthalt. Man muß alles versuchen, um die Kinder zum Essen anzuregen, weil sie sonst sehr herunterkommen und erkranken können.

d. Knotige Blutleidenkrankheit ist eine Form der rheumatischen Erkrankung; sie ist auch häufig mit Gelenksentzündungen verbunden. Es bilden sich häufiger an den Fingern, seltener an den Händen, erbsen- bis bohnen große, leicht erhabene Knoten, die zuerst rot, später bläulich und sehr schmerzhaft sind. Allmählich verschwinden diese Knoten. Im ersten Stadium gibt man Umschläge mit kalter essigsaurer Tonerde und nimmt Salicylpräparate, später tut Wärme besser.

d. Verkrümmung der Wirbelsäule. Beim Neugeborenen ist die Wirbelsäule gerade, doch bald nimmt sie eine S-förmige Krümmung an. Bei Schwäche der Muskulatur oder der zwischen den Wirbeln befindlichen Bänder wird die Krümmung stärker. Bei Erkrankung der Knochen (englische Krankheit, Knochenerweichung oder Knochentuberkulose) kann die Verkrümmung der Wirbelsäule hochgradig werden. Es entsteht der sogenannte „Budel“. Im Bereich der Brustwirbel kommt es zur Verkrümmung nach rückwärts, im Bereich der Lendenwirbel zur Verkrümmung nach vorn. Außerdem gibt es auch seitliche Verkrümmungen der Wirbelsäule nach rechts und nach links. Es können auch alle Verkrümmungen vereinigt vorkommen. Die Verkrümmungen, die durch die englische Krankheit erzeugt werden, bilden sich in der Kindheit aus. Die Behandlung besteht vor allem im Verabreichen von Phosphorlebertran. Zur Zeit des Schulbesuches oder der Erlernung eines Berufes treten Verkrümmungen durch schlechte Haltung auf, die auf Muskelschwäche zurückzuführen sind. Stärkung der Muskeln durch Turnen ist unbedingt erforderlich. Ist es zur Verkrümmung gekommen, so wird durch Schühapparate und gymnastische Übungen einer weiteren Ausbreitung vorgebeugt werden. Die Stützapparate sollen leicht sein, sie sollen den Brustkorb nicht einengen und auch nicht auf die Knochen drücken. Nur ein Korsett, das den genannten Forderungen entspricht, bildet für den Kranken eine Erleichterung. Dr. C.

\* Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen nehme man früh morgens ein Glas natürliches „Kranz-Josef“-Bitterwasser. Nach den an den Fingern für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das Kranz-Josef-Wasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel.

d. Der Landaufenthalt für Stadtkinder. Fast alle Stadtkinder benötigen jährlich einen mehrwöchigen Aufenthalt auf dem Lande, besonders natürlich die schlecht entwickelten. Es gibt Kinder, die von Haus aus schwächlich entwickelt sind, wo zumindest ein Elternteil körperlich nicht sehr kräftig ist. Dann gibt es eine große Zahl von Kindern, die zu wenig Nahrung bekommen und infolgedessen schwächlich sind. Manche Kinder sind infolge überstandener Infektionskrankheiten heruntergekommen. Oft kommt es gerade in reichen Häusern vor, daß die Kinder nicht zweckmäßig ernährt und sehr verwöhnt werden. Auch solche Kinder können sich nicht gut entwickeln. Nicht so selten sind auch die Kinder, die an chronischen Katarrhen, geschwollenen Drüsen usw. lei-

## Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrs-wesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

### Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17 a  
Telephon 32.4.30

den. Sie alle gehören aufs Land, und zwar entweder ans Meer oder ins Gebirge. Die Einwirkung der Luft und Sonne hebt den Appetit, die Eglust nimmt zu, der Körper wird kräftiger, die Stimmung besser. Die Katarthe scheidet früher oder später aus, man macht die Beobachtung, daß solche Kinder den nächsten Winter besser überleben als sonst. Aber auch gesunde Stadtkinder gehören aufs Land, um zu verhindern, daß sie in ihrer Gesundheit gefährdet werden.

# Radio

Donnerstag, 23. Juni.

**Ljubljana**, 12.15 und 13 Uhr: Schallplatten. — 18: Nachmittagskonzert. — 19: Italienisch. — 19.30: Serbokroatisch. — 20.30: Klavierkonzert. — 21.15: Vokalkonzert. — 21.15: Fiktion. — 22.00: Sonnentanz. — 21: Brudner-Messe. — 22.20: Sigeunermusik. — **Mähr. Odra**, 22.20: Leichte Musik. — **Heilberg**, 20: Abendveranstaltung. — 21.20: Sonnentanz. — **Brünn**, 19.30: Verdis Oper „Falstaff“. — **Mühlader**, 20: Abendveranstaltung. — 21.20: Konzert. — 21.55: Stravinskis Oper „Mavra“. — **Budapest**, 19.20: Symphoniekonzert. — **Stockholm**, 21: Schwedische Gesänge. — 22: Tanzmusik. — **Rom**, 20.45: Konzert. — **Beromünster**, 20: Konzert.

**21.45: Abendmusik. — Langenberg**, 20: Abendveranstaltung. — 21.15: Sonnentanz. — 22.20: Nachtmusik. — **Prag**, 19: Singspiel. — **Oberhausen**, 20.30: Opernübertragung. — **Sudapet**, 20.15: Johann Strauß-Abend. — 22: Tanzmusik. — 23: Sigeunermusik. — **Warschau**, 20: Konzert. — 22: Tanzmusik. — **Daventry**, 20: Konzert. — 22.15: Vokalkonzert. — 22.45: Tanzmusik. — **Königsbrunn**, 21.20: Sonnentanz. — 3: Tanzmusik. — **Paris-Madras**, 20.45: Konzert.

# Bücherschau

**5. Paul von Hindenburg. Vom Kadetten zum Reichspräsidenten.** Von Bert von Hindenburg, Major a. D. Leipzig, Desse & Bekker Verlag. 232 Seiten. Mit 170 Abbildungen und Facsimiles. Geb. 4.80 M. Das Buch ist von einem Neffen des großen Feldherrn geschrieben und ist doch keine Verehrerliteratur. Der Major Bert von Hindenburg ist selbst ein aufrechter Mann und als solcher berufen, ein begründetes Urteil über Leistungen u. Fehlleistungen im Weltkriege abzugeben. Es kam ihm darauf an, die menschliche Größe Paul von Hindenburgs dem Leser nahe zu bringen und das ist ihm aufs Beste gelungen. In achtzehn Kapiteln erzählt der Verfasser das Leben seines Oheims, und zwar ohne Geschwätzigkeit, die einem die Lektüre von Biographien so oft

verleidet. Wie natürlich, erstreckt sich die Schilderung der Kriegsjahre 1914 bis 1918 über mehrere Kapitel, doch beschränkt sich der Verfasser im wesentlichen darauf, die Leistungen Hindenburgs herauszuarbeiten. Was er über die Stellung des Feldmarschalls zur Obersten Heeresleitung und zu Wilhelm sagt, ist ganz besonders lesenswert. Das Buch führt bis in das Jahr 1932 hinein und gibt, alles in allem, ein mit festen Strichen gezeichnetes Bild der Gesamtpersönlichkeit Hindenburgs. Immer verständlich, immer anregend, ist es ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes. Der reiche Bilderschatz macht es zu einem ausgezeichneten Geschenkwerk.

**5. Paul Fechter, Das wartende Land.** Roman. 492 Seiten. In Leinen M. 7.50. (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart-Berlin). Paul Fechter, durch seine humoristischen, zeitkritischen Romane weit gekannt und geschätzt, erzählt hier seine Jugendgeschichte, d. h. die Geschichte eines Jungen aus dem einfachen Handwerkerstand des deutschen Ostens um die Zeit vor 50 Jahren. Fechter erzählt in der Art der besten deutschen Meister, anekdotisch und gedankenreich, höchst lebendig im Einzelnen und alles überschauend mit ordnendem Blick. Unvergeßlich und einmalig sind die Gestalten dieses Buches. Fechter hat sie alle im Gedächtnis bewahrt, wo das Herz sibt. Aus dem Herzen heraus, warm und so, daß dem Leser dabei wohl wird, gestaltet er Zug um Zug, Bild um Bild, Erlebnis um Erlebnis seines Hel-

den und der anderen, die er lieb hat. Seine Lust von Respekt, Frömmigkeit, Lichtigkeit, gesunder, anspruchsloser Lebensfreude ist um sie her, in welcher die Kinder des Handwerks vor 50 Jahren aufwuchsen und gewiehen. Es ist ein Buch, das zunächst einmal literarisch interessiert als bedeutames Dokument, eines Zeitgenossen. Als Dichtung bedeutet es einen Zuwachs jener Literatur, die sich immer wieder durchsetzt — Zuwachs des Gediegenen, Goldschweren, Vollständlichen.

# Kino

**Burg-Lustino:** Bis einschließlich Freitag die schönste Operette im Tonfilm „Die Fledermaus“ mit Irene Efinger, Paul Hörbiger, Tibor von Holmay und Paul Richter in den Hauptrollen. Diese erfolgreichste aller Tonfilmoperetten wird zum letzten Male mit einem ganz neuen Anfang u. Schluß in viel besserer Regie als bisher gezeigt. — In Vorbereitung: Hans Niese im glänzenden Lustspiel „Das süße Geheimnis“.

**Union-Lustino:** Heute Mittwoch letzter Tag „Unter falscher Flagge“. Ab Donnerstag der herrliche Unterhaltungsfilm „Liebe auf Befehl“ mit Olga Czechova, Johannes Riemann, Hans Juntermann in den Hauptrollen. Einer der schönsten Filme der heutigen Saison.

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

## Verschiedenes

**Fahrrad Diebstahl** an der Zagorabahn! Deshalb versichern Sie Ihr Fahrrad, noch bevor es Ihnen abhanden kommt, bei der „Kasasita“, Kralja Petra trg 6. 8118

**Büromaschinen** erneuert billig und preisw. Rud. Kralj, Slovenska 6. 6644

**Krankhafter Schwermut, Nervosität u. seelische Unruhe** wird tötend und seelische Unruhe wird von. geübt. Besessenen durch ständiges und mit geschultem Personal geführte Konversationsstunden abgeholfen. Abt. Berno. 7908

**Frauen! Kauft Reg. Ein-**lochgläser! Frauen, welche Reg. Gläser erprobt haben, bleiben immer dabei: Reg. Glas ist billig und gut. Ivan Kovacic, Maribor, Slovenska 10 und Kraljka 10. 7992

**Weingut Oberstankl - Tischler** verkauft guten Wein Liter zu 4 Dinar, Birnmast Liter zu 2.50 Dinar von 5 Liter aufwärts. Maledonit bei Sv. Peter, 10 Mi. norden vom Gasthaus Kovacic, Straße links hinauf. 8023

**Dauerhafte Glühlampen!** Das Kleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipplinger Turckova 6. 290

**6 noch schöner Buchenwald** am Plabutsch bei Graz wird gegen kleinen Baupreis oder Garten in Maribor zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Buchenwald“ an die Berno. 8124

**Suche Anleihe**, 50-100.000 Dinar gegen sehr hohe Sicherheit und gute Verzinsung. Unter „Bares Geld“ an die Berno. 8127

## Realitäten

**Schöner Besitz für Städler**, herrlich, Badegelände, etwas Wein- und Obstgarten, 2 Häuser, Din. 90.000 Büro „Rapid“ Gosposla 28. 8144

## Zu kaufen gesucht

**Nur altes Gold und Silber** hohe Abkäufer. W. Neger's Sohn, Gosposla 15. 6976

**Kaufe komplettes Schlafzimmer** und verschiedene Möbel, Derrnfahrrad, sowie auch Kleider, Nähmaschine, schriftliche Anträge an Doktor, Studenci, Melandrova 1. 8180

**Kaufe gebrauchte Schlafzimmereinrichtung**, zahle sofort. Antr. unter „Einrichtung“ an die Verwaltung. 8119

## Zu verkaufen

**Feiner Birnmast, Bekkerwein** wird im Kleinen verkauft am Weinbau Scherbaum bei Limbus. 7620

**Meine schöne Zimmerkammer**, 1 Kanarienvogel und 1 Ottomane zu verkaufen. Anfr. Bura, Grajska ul. 2, Arzndel. 8100

**Komplettes Speisezimmer**, fast neu, amerikanischer Schreibtisch und 2 Teppiche zu verkaufen, auch gegen Sparfassebuch. Abt. Berno. 8093

**Verkaufsmaschine**, 3, groß, fast neu zu verkaufen. Strohmajerjeva ul. 38. 8143

**Belagungsplan! Stückflügel** billig zu verkaufen. Dravska 11. 8136

**Die bestbekannte Glas- und Porzellanfabrik** 100 La. o. Dinar 40 abm. ins Haus geliefert. Kopaliska 20, gegenüber Narodni dom. 8125

**Speisezimmer** 2800 Din., 8 8 Zimmerstühle, Schreibtisch a. Hartholz 280, 2 Teppiche 2x8 Meter, Ottomane 220, 2 Betten Hartholz 180, 8 Kleiderkasten, Kindertwagen 180, Tisch, Gartengeräte 220, Gläser, Schrankarbeiten Hartholz 250. Anfr. Strohmajerjeva 5. 8143

**Babewanne**, noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu beschaffen beim Spenglermeister Dordach, Maribor, Kopitarjeva ul. 8146

**Mehrere halbes prima Bier- und Pilsener-Bier** hat abzugeben im Beirnat. Beizler in Limbus. 8145

# Zagorer Kalk

**u. Trifaller Portland-**cement kaufen Sie am vorteilhaftesten bei d. Firma **H. Andraschitz**

**Maribor, Vodnikov trg 4** **Zu vermieten**

**Möbl. Zimmer** mit Badezimmer, streng separ., im Zentrum ab 1. Juli zu vermieten. Abreise Berno. 8076

**1 Zimmer und Küche** sowie 1 möbl. Kabinett zu vermieten. Anfr. Berno. 8108

**Gasthaus**, gut eingerichtet, zu vergeben. Umsatz ca. 200 Gekolliter. Abt. Berno. 7892

**Vermiete möbl. Kabinett** um 200 Din. Prazova 3, Barriere rechts. Barriere links. 8120

**Möbliertes Zimmer**, sonnig, gassenfacing, an Studenten oder Studenteninnen ev. mit Verpflegung zu vermieten. Abt. Berno. 8122

**Zahntaktik** wird sofort vergeben. Abt. Berno. 8123

**Schöne billige Sommerwohnung** auch mit Verpflegung abzugeben. Anfr. Berno. 8128

**Zimmer mit 2 Betten** sofort zu vergeben. Korodova 8, Barriere links. 8131

**Streng separ., schönes, möbliertes, sonniges, gassenfacinges Zimmer** an Herrn zu vermieten. Ubelična 25/1, 4. 8184

**Zwei Zimmer und Küche**, möbliert, in tadellosem Zustande, elektr. Licht, Gas, Parkettboden, zu vermieten bei alleinlebender Frau, Preis 700 Din. Bildnermajerjeva 8/8, Tür 15. 8135

**Schönes möbl. Zimmer**, elektr. Licht, Stadtzentrum, zu vergeben. Lattenbachova 20/1 rechts. Anfragen 18-19 Uhr. 8137

**1 Zimmer, Küche, Kabinett, Speis.**, elektr. Licht, Wasserleitg., sofort zu vermieten. Kolenc, Trzaska 5, Anfang Teano. 8138

**2 Zimmer samt Zubehör** sofort im Studenci zu vermieten. Anfr. Marifina 10/8, Tür 8, neben d. Gericht. 8139

**Möbl. streng separ. Zimmer** in Bahngasse billig. Abt. Berno. 8150

**Netter Zimmerkollege** oder zwei Herren werden in sonniges, sep. Zimmer nahe Bahnhofs- u. Hauptbahnhof I. ganze Verpflegung angenommen. Abt. Berno. 8146

**Schön möbl. Zimmer** an bessere Person billig zu vergeben. Matkova 3/2, links. 8147

**Möbl. separ. Zimmer** zu vermieten. Dortselbst wird Zimmerkollege aufgenommen. Lattenbachova 27/2, 5. 8149

## Zu mieten gesucht

**Ruhiges Ehepaar** sucht für sofort möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, nicht über 200 Din., im Zentrum. Briefe an die Verwaltung unter „B. St.“ 8126

**Ein- oder Zweizimmerwohnung** mit Zubehör, Park- und Bahnhofsnahe, per 1. August zu mieten gesucht. Anträge unter „Rein und sonnig“ an die Berno. 8141

## Stellengesuche

**Suche Stelle als Geschäfts-,** Dozentbiener oder Hausmeister. — Abt. Berno. 8069

**Suche Stelle als Diener** oder Magaziner, Erlage entsprechende Kauion. Abt. Berno. 8191

**Gebildeter junger Industriemanager** mit Sprachkenntnissen, verfiert in Buchhaltung, Kassa und Korrespondenz, verlässliche und gute Kraft mit langjähriger Praxis, sucht entsprechende Stellung per 1. Juli d. J. B. Mittellungen unter „Lehrer“ verwendbar“ an die Berno. 8081

## Offene Stellen

**Belehrung** wird aufgenommen. Krievurjalon Dab, Stritarjeva 17. 8114

**Belehrung** wird aufgenommen. Krievurjalon Dab, Slovenska 16. 8117

**Reines christliches Mädchen**, das schön Zimmer aufräumen und etwas nähen kann, gesucht. — Abt. Berno. 8132

# Rebenveredlungs bänder

in prima Qualität, Kupferveredlung 99% Monte Rattini, und Weinartenschwefel sind bei der Firma **Andraschitz, Maribor**

## Andraschitz, Maribor

**„OLLA“ GUM** Aber „OLLA“ ist ja viel besser!

## Hilfe bei Asthma!

Sichere und rascheste Beseitigung auch schwerster Atemnotfälle. Verlangen Sie Prospekt Nr. 16 und Literatur gratis von **„Asthmosana“ Rudolf M. Mayer**

Fabr. von Asthma-Spezialpräparaten der Kuranstalt **„Fürstenbad“, Bad Reichenhall (Bayern)**

Zollfreier Versand durch Depotstellen im Inland. 8140

# 2 Zugpferde

Stuten 8- und 9jährig, schöne Tiere, mangels Fuhrwerk zu verkaufen. Anträge unter „Zugpferde“ an die Verwaltung des Blattes. 8133

Separate Parte werden nicht ausgegeben. Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, Schwester, Kousine und Schwägerin

# Hermine Spes

Private

in Maribor am 21. Juni 1932 um dreiviertel 19 Uhr nach kurzem schweren Leiden versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 27. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Die Leiche der unvergesslich Dahingegangenen wird am Donnerstag, den 23. Juni 1932 um 16 Uhr in der Aufbahrungshalle des kirchlichen Friedhofes in Pobrezje feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am 24. Juni 1932 um 7 Uhr früh in der Dompfarrkirche gelesen werden.

Maribor, 22. Juni 1932.

Johann und Agnes Spes, Eltern, Josef, Marija, Just u. Johann, Geschwister, Josip Stetotic, Art. Kapetan, Beograd, Schwager.

# Wetten Sie was Sie wollen, aber am besten und Billigsten kaufen Sie

Ihre Möbel doch einzeln und allein in der Produktionsfabrik mährisch mostrov nur Vetrinjska ulica 18.

Nur eigene Erzeugung unserer Tischlermeister, daher volle Garantie für jedes Möbelstück. — Pahlunaberlechnungen!